

Gut, dass wir darüber geredet haben

Am Montag trafen sich Regierung, Arbeitgeber und Gewerkschaften zum zweiten Mal innerhalb des laufenden europäischen Semesters, um im Rahmen des Wirtschafts- und Sozialrats über die von der EU-Kommission ausgesprochenen Reformempfehlungen zu diskutieren. Viel empfehlen tut die Kommission allerdings nicht mehr, weil Luxemburg eines der Länder ist, das die besten volkswirtschaftlichen Eckdaten vorlegt. Doch alle Jahre wieder weist die Kommission auf die nachhaltige Finanzierung des Rentensystems hin. Wirtschaftsminister Etienne Schneider (LSAP) wiegelte aber ab. Es sei völlig unsinnig, das legale Rentenalter anheben zu wollen, solange das reelle Renteneintrittsalter noch unter dem aktuellen legalen Rentenalter hinterherhinke. Auch sonst gab er sich unaufgeregt und meinte, man werde erst einmal die in der letzten Rentenreform vorgesehene Prüfung durchführen. Trotzdem fanden Patronats- und Gewerkschaftsvertreter Anlass, sich zu zoffen. Alain Roeltgen (OGBL) forderte eine strukturelle Aufbesserung des Mindestlohns, was UEL-Präsident Michel Wurth veranlasste, eine bessere Kontrolle der Inflationsentwicklung zu verlangen, obwohl das Statec die steigende Inflationsrate vergangenen Monat vor allem auf die Erdölpreise und nicht auf die im Januar fällige Indextranche zurückführte. Staatsminister Xavier Bettel (DP) spielte mit Humor Blauhelm, und sagte die Regierung werde im Hinblick auf die Erklärung zur Lage der Nation am 25. April und das neue Stabilitäts- und Wachstumsprogramm beratschlagen. Der Vorsitzende dankte allen, dass sie gekommen waren. ms